



## Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Martin Hagen, Dr. Dominik Spitzer, Julika Sandt, Alexander Muthmann, Matthias Fischbach** und **Fraktion (FDP)**

### **Strategisch Testen – Bayerisches Corona-Testkonzept zielgerichtet ausgestalten II**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die bayerische Corona-Teststrategie folgendermaßen anzupassen:

- Das bayerische Testangebot („Jedermann-Test“) muss mit sofortiger Wirkung eingestellt werden. Die Testung der Bürgerinnen und Bürger mit Symptomen sowie deren Kontaktpersonen muss oberste Priorität haben. Die Testung sollte innerhalb von Stunden erfolgen, das Ergebnis spätestens nach 48 Stunden übermittelt werden.
- Das bayerische Testkonzept sollte die Quarantänemaßnahmen stärker an der Infektiosität der positiv Getesteten ausrichten. Dafür ist sicherzustellen, dass den Gesundheitsämtern in Bayern immer der sog. Ct-Wert übermittelt wird.
- Die Coronaversorgung ist wieder strikt von der Regelversorgung zu trennen, um Querinfektionen in den Praxen vorzubeugen. In den Hausarztpraxen werden schwerpunktmäßig chronisch Kranke und Risikogruppen behandelt. Corona-Tests müssen dementsprechend obligatorisch an die Testzentren verlagert werden.
- Die Testzentren in den Regionen müssen schnellstens ausgebaut und mit genügend Personal sowie technischer Ausrüstung ausgestattet werden. Die Digitalisierung (z. B. Online-Terminvereinbarung und Online-Ergebnisübermittlung) muss hier zum Standard werden.
- An die Testzentren sollten kleine, mobile Teams andocken, die die Reihentestungen in Schulen, Kitas, Pflegeheimen oder Risiko-Betrieben durchführen. Die Teams müssen ausdrücklich nicht aus ärztlichem Personal bestehen. Betriebsärzte müssen in dieses Konzept jedoch mit eingebunden werden.

### **Begründung:**

In der Kabinettsitzung am 30.06.2020 hat der Ministerrat einen weiteren Ausbau der Coronatestung in Bayern beschlossen. Entgegen der Testkonzepte in allen anderen Bundesländern gibt es seit dem 01.07.2020 auch eine freiwillige Testung für symptomfreie Patienten. Die Durchführung erfolgt durch die bayerischen Haus- und Fachärzte und wird vom Freistaat finanziert. Durch die Ausweitung der Testung fehlt dem bayerischen Konzept eine zielgerichtete Ausgestaltung nach medizinischen und epidemiologischen Kriterien. Um einen erneuten Lockdown zu verhindern und Infektionsgeschehen frühzeitig zu erkennen, werden schon länger mehr Testungen gefordert. Dennoch ist eine Ausweitung der Testung in Bayern ohne Symptome für jedermann nicht zielführend. Gerade mit Blick auf die kommende Grippesaison und einem gleichzeitigen Wiederanstieg der Coronainfektionen muss das bayerische Testkonzept ein systematisches und klar definiertes Vorgehen implizieren. Zeitverzögerungen bei der Abnahme

und Übermittlung von Testergebnissen müssen behoben werden, anstatt die Testung einer Momentaufnahme als Sicherheit für die Bevölkerung auszuweisen und eine Systemüberforderung in Kauf zu nehmen. Darüber hinaus müssen klare Strukturen geschaffen werden, um der Verunsicherung der Bevölkerung entgegenzuwirken. Die Staatsregierung hat ein Testregime etabliert, welches von den Bürgerinnen und Bürgern nicht mehr nachzuvollziehen ist. Viele wissen nicht, wer sich wo testen lassen kann. Im Sinne einer pfadorientierten und effizienten Corona-Versorgung ist die Bündelung der Tests an Testzentren die einzig sinnvolle Maßnahme.

Darüber hinaus plädiert der Landtag dafür, in das bayerische Testkonzept die Infektiosität der positiv getesteten Menschen miteinzubeziehen, um eine Verkürzung der Isolation antizipieren zu können. Für die Ermittlung der Infektiosität ist der Ct-Wert ausschlaggebend. Laut Robert Koch-Institut ist ab einem Laborwert von 30 der Virus im Labor nicht mehr vermehrungsfähig und die Viruslast nur gering. Um eine Beschränkung der Isolierung zu ermöglichen, ist durch die Staatsregierung sicherzustellen, dass den bayerischen Gesundheitsämtern immer der Ct-Wert übermittelt wird, wodurch die Aussagekraft der PCR-Tests erhöht werden kann.

Um Freiheiten zu wahren, sollten alle bisherigen Erkenntnisse zur Coronapandemie genutzt werden, um die gängigen Maßnahmen zu überdenken und nachzubessern.